

Ein Spaziergang durch

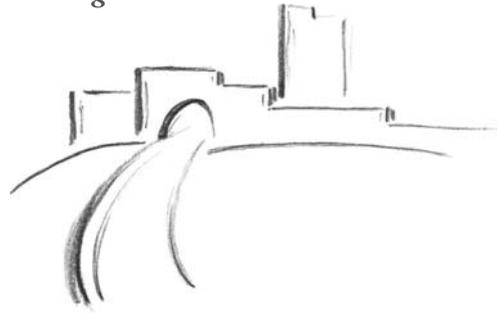
Kallmünz

in historischen
Postkarten & Fotos



Ein Spaziergang durch Kallmünz in historischen Postkarten & Fotos

Herausgeber



BERGVEREIN KALLMÜNZ

Der Bergverein Kallmünz e.V. hat sich dreimal, neu gegründet, 1885, 1965 und 2013. Immer ging es um den „Berg“, den Schlossberg und die Burgruine. Der Verein hat aber auch immer den Ort im Blick. Der erste Bergverein hat seit 1889 Postkarten von Kallmünz verlegt und damit zum ersten Mal Kallmünz „bildhaft“ in die Welt gebracht. Der aktuelle Bergverein dokumentiert die Geschichte der Maler in Kallmünz und hat mit Gemälde-Ausstellungen überregional auf Kallmünz aufmerksam gemacht.

Mit diesem Buch liefert er einen weiteren wertvollen Baustein zur Dokumentation der Geschichte des Ortes. Die Foto- und Postkartensammlung von Stephan Stoiber, die umfangreiche Fotosammlung von Georg Vielwerth und seine Geschichten über Kallmünz liefern die Basis für den spannenden historischen Spaziergang durch Kallmünz. Der Vorsitzende des Bergvereins Martin Mayer hat das Material zusammengestellt und mit Texten komplettiert.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-95587-406-3



Für uns, die Battenberg Gietl Verlag GmbH mit all ihren Imprint-Verlagen, ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie. Daher achten wir bei allen unseren Produkten auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Dieses Buch wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council®) ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für die verantwortungsvolle und ökologische Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.

Unsere Partnerdruckerei kann zudem für den gesamten Herstellungsprozess nachfolgende Zertifikate vorweisen:

- Zertifizierung für FOGRA PSO
- Zertifizierungssystem FSC®
- Leitlinien zur klimaneutralen Produktion (Carbon Footprint)
- Zertifizierung EcoVadis (die Methodik besteht aus 21 Kriterien in den Bereichen Umwelt, Einhaltung menschlicher Rechte und Ethik)
- Zertifikat zum Energieverbrauch aus 100% erneuerbaren Quellen
- Teilnahme am Projekt „Grünes Unternehmen“ zum Schutz von Naturressourcen und der menschlichen Gesundheit

1. Auflage 2021

ISBN 978-3-95587-406-3

Alle Rechte vorbehalten!

© 2021 MZ-Buchverlag in der

Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regenstein

www.battenberg-gietl.de

Einführung

Am 27. Februar 1901 trug sich eine illustre Gruppe in die Gästeliste der Roten Amsel ein. Kunstprofessor Charles Palmié war auf Kallmünz aufmerksam geworden. Mit seiner Familie, einigen Studentinnen der Damenakademie in München, wo er unterrichtete, und weiteren Künstlern und Kunstprofessoren aus München und Berlin reiste er nach Kallmünz. Er muss von dem Ort und der Unterkunft sehr angetan gewesen sein, denn zweimal kam er im gleichen Jahr mit seinen Studentinnen und Freunden zurück. Im Dezember 1901 stellte er bereits mehr als 60 Ölgemälde und 20 Zeichnungen von Kallmünz in München aus. Er gab eine Serie von Ansichtskarten heraus (einige davon sind in diesem Buch abgebildet). Den Reinerlös verwendete er zu „Anpflanzungs- und Verschönerungszwecken“ für Kallmünz. Am 19.3.1903 schrieb der Münchner Stadtanzeiger: „Ein reizendes Stückchen Erde in unserem bayerischen Heimatland haben Münchner Künstler entdeckt. Und durch die Gründung eines eigenen traulichen Heims, einer angenehmen, künstlerisch gestalteten Wirtschaft allen Freunden der Natur und altertümlichen Städtewesens erschlossen. Der Ort, von dem hier die Rede ist, ist Kallmünz an der Naab, das mit Recht die Perle des Naabtals genannt wird... Ein Besuch dieses entzückenden Nestes kann angelegentlich empfohlen werden.“

Der Bergverein Kallmünz e.V. fühlt sich Charles Palmié in besonderer Weise verbunden. Viele der Postkarten, die er herausgegeben hat, waren Fotografien des Künstlers. Und wahrscheinlich hat der Verein, dem auch die Ortsverschönerung ein Anliegen war, die Anpflanzung der 150 kanadischen Pappeln übernommen, die dieser im Frühjahr 1903 nach Kallmünz liefern ließ. Schon 1886 hatte der Verein eine Baumschule begründet.

Zur Erinnerung an den ersten Besuch des Namensgebers der „Perle des Naabtals“ und dem Entdecker des Ortes für die Künstler, laden wir Sie zu einem Spaziergang durch Kallmünz in alten Postkarten und Fotos ein. Kallmünz hat die Menschen seit Anfang des 20. Jahrhunderts magisch angezogen. Auf unserem Spaziergang durch Kallmünz erzählen wir über die Geschichte und Geschichten des Ortes. Wir treffen das berühmteste Liebespaar in Kallmünz: Gabriele Münter mit Wassily Kandinsky. Vor allem aber begegnen wir Menschen mit ihren Geschichten, Menschen, die ihr Kallmünz lieben und sich für den Ort begeistern, so wie die Besucher.

Inhalt

1. - Anreise	8
2. - Alten- und Kinderheim	13
3. - Strobelberg	17
4. - Gänsbügl - Alte Regensburger Straße	25
5. - Malerwinkel	30
6. - Am Graben	34
7. - Auberg/Sebastiberg	39
8. - An der Naab	42
9. - Am Planl	47
10. - Steinerne Brücke - Altes Rathaus	50
11. - Marktplatz	55
12. - Brunnegasse - Brunntor	62
13. - Esetweg	70
14. - Schlossberg - Burgruine	76
15. - Rote Amsel	85
16. - Vilsbrücke - Alte Dinauer Straße	92
17. - Vils-gasse - Haus ohne Dach	101
18. - Schmidwöhr	113
19. - Hochwasser in Kallmünz	119
20. - Kainbogen - Schule - Pfarrkirche	129
21. - Lange Gasse	134
22. - Friedhof	140

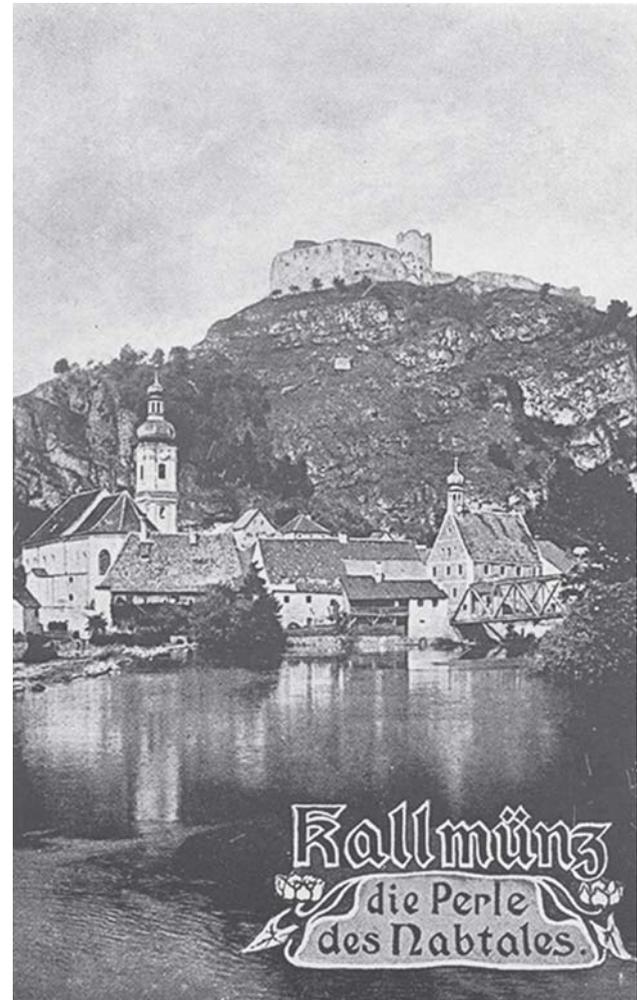
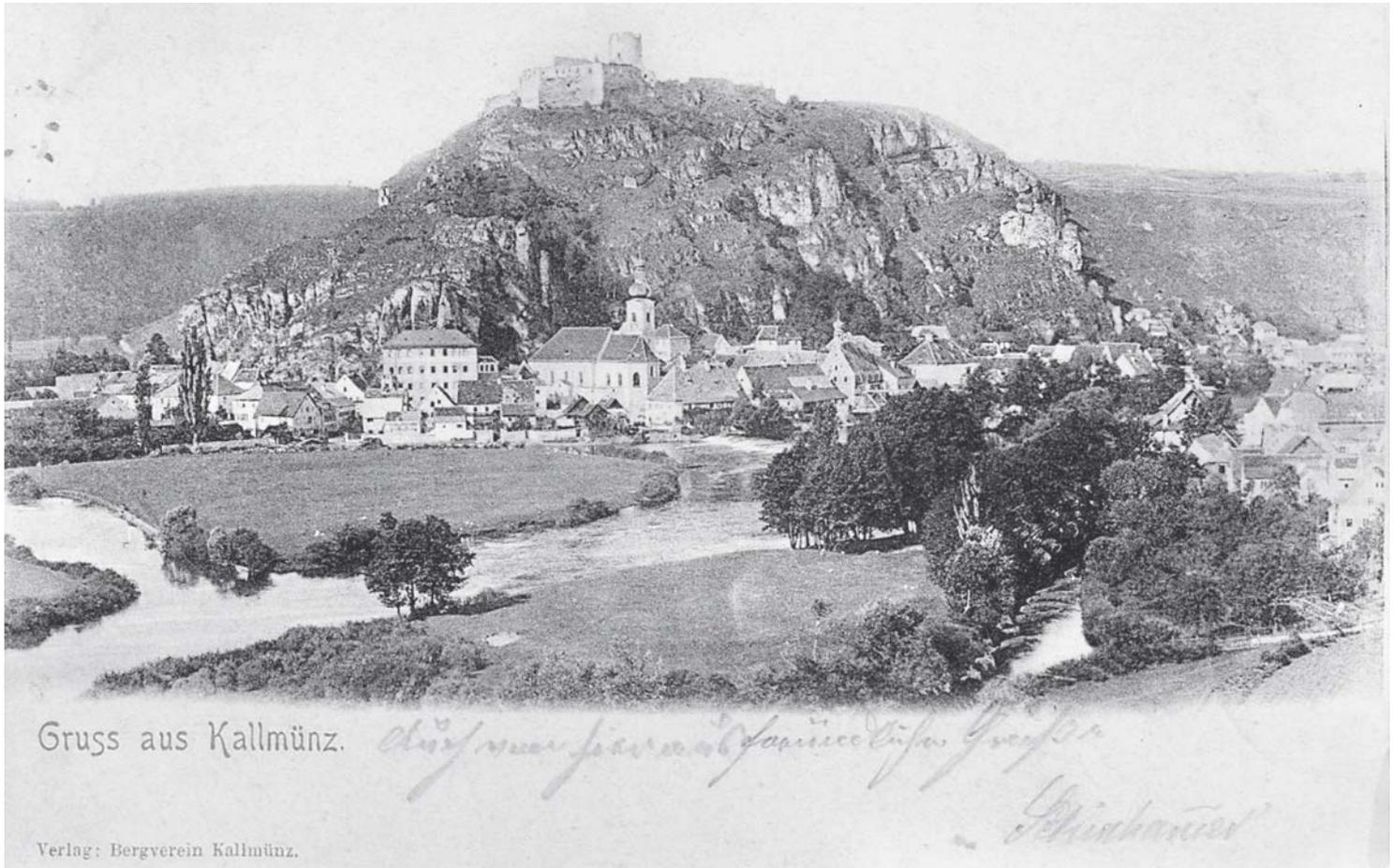


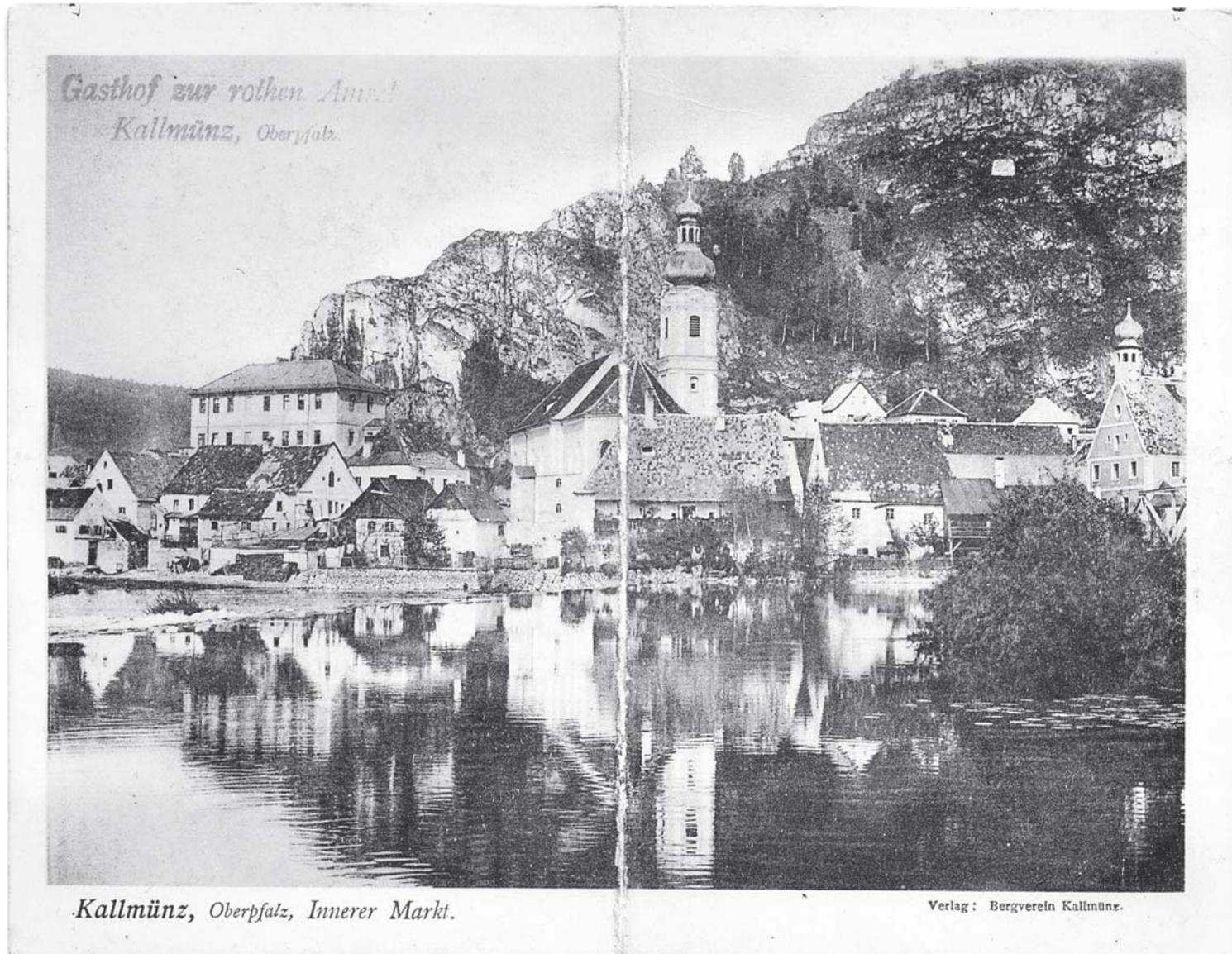
Foto Charles Palmié, Titelblatt des ersten Kallmünz-Führers von Johann Baptist Laßleben 1904



Postkarte 1902, Ansicht vom Strobelberg

Kallmünz i. d. O. — Markt, hochromantisch an der Mündung der Vils in die Naab gelegen — uralte Siedlung — zu Karl des Großen Zeit bedeutende Mautstation für Wasser- und Landfrachten — auf einem 100 Meter hohen, gewaltigen Kalkfelsen die Ruine einer ehemals fast unbezwingbaren Feste — einst Allodium der Wittelsbacher — Studienort Münchener und Berliner Künstler — vielbesuchter Ausflugsort und beliebte Sommerfrische — Juraformation mit herrlichen Waldbeständen, grotesken Felspartien und seltener Flora — gesunde, ruhige Lage — gute Gasthöfe — Privatquartiere — billige Preise — gute Radfahrwege — lohnende Ausflüge — Schwimm-, Sonnen- und Luftbäder, Fischereigelegenheit — Arzt und Apotheke im Orte — ausgezeichnete Postverbindung — Telegraph — nächste Bahnstation Burglengenfeld 8 km — Privatwohnungen besorgt die Vorstandschaft des Bergvereines.

Werbeaufdruck des Bergvereines auf der Doppelkarte (nächste Seite)



Blick vom Malerwinkel, Doppelkarte 1902, Foto Charles Palmié

1 | Anreise

Reisen in früheren Zeiten war nach unseren Maßstäben heute einigermaßen beschwerlich. Kallmünz konnte man Anfang des 20. Jahrhunderts über den Bahnhof Burglengenfeld erreichen, den Rest musste man zu Fuß gehen (so wie Erna und Josef Georg Miller noch 1944).



Postkutsche vor dem Gasthof zur Post 1904.

Eine Zugstrecke von Burglengenfeld durch das Naabtal ins Vilstal wurde von den Bauern verhindert, die um die Gesundheit ihrer Tiere durch den Rußausstoß der Lokomotiven fürchteten.

J.B. Laßleben schrieb in seinem Kallmünz-Führer 1904: „Von der Linie Nürnberg – Regensburg führt nach Kallmünz vom Bahnhofe Beratzhausen eine ziemlich bergige Straße in 3 ½ Stunden, von der Station Laber eine etwas ebenere in 2 ½ Stunden, von der zu Etterzhausen die Nabtalstraße in 3 ½ Stunden. Von Etterzhausen aus kann sehr gut das Rad, manchmal auch das Motorboot, oder auch die Post, bis Pielenhofen Omnibus und von da ab Kariol benutzt werden.“ (S.44)

Häufigstes Reisemittel waren Postkutschen, die regelmäßig nach Kallmünz verkehrten. Charles Palmié reiste 1901 mit der Kutsche nach Kallmünz.

Links im Bild Weigert Franz bei der Auffahrt zur Steinernen Brücke. Er hat noch bis in die 1960er Jahre Kutschenfahrten angeboten.

1 | Anreise



Bahnstation Burglengenfeld – Postverbindung. Motorboot Regensburg – Kallmünz.

Foto von Charles Palmié: Bootsfahrt, 1901

Von 1900 bis 1904 verkehrte ein Motorboot von Regensburg nach Kallmünz. Die Fahrt dauerte flussaufwärts circa 3 ½ Stunden, zurück ging es etwas schneller. Gabriele Münter reiste im Sommer 1903 mit dem Boot an. Gisela Kleine schreibt in ihrer Biografie zu Münter und Kandinsky: „Am 19. Juli traf Ella (Gabriele Münter)

mit Koffer und Malgepäck in Kallmünz ein. Kandinsky erwartete sie wohlgelaunt an der Anlegestelle des Regensburger Dampfers“. Anscheinend war das Geschäft nicht sehr lukrativ, 1904 wurde der Bootsverkehr nach Kallmünz wieder eingestellt.



Der heute bekannteste Künstler, der in Kallmünz gemalt hat – Wassily Kandinsky – reiste mit dem Zug bis Regensburg und kam dann mit dem Fahrrad in Kallmünz an.

Er hatte im Sommer 1903 mit seiner eher erfolglosen Malschule Phalanx Kallmünz als Studienort gewählt. Aufmerksam auf den Ort wurde er durch eine Postkarte, die vermutlich der Bergverein verlegt hatte. 1914 wurde eine Kraftpostlinie von Regensburg über Eitlbrunn und Holzheim nach Kallmünz eröffnet. Ab jetzt ging's etwas schneller und bequemer.

Hier auf dem Foto von Gabriele Münter posiert Kandinsky mit Fahrrad vor der Roten Amsel.

Dieses Buch ist ein weiterer wertvoller Baustein in der Dokumentation der Ortsgeschichte von Kallmünz. Die Postkartensammlung von Stephan Stoiber sowie die Foto- und Geschichtensammlung von Georg Vielwerth bilden die Basis für den wundervollen historischen Spaziergang durch Kallmünz. Martin Mayer, Vorsitzender des Bergvereins, hat das Material zusammengefasst und mit Texten komplettiert.

Heimat
battenberg
gietl verlag


BUCHVERLAG
ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH



19,90 € [D]